

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1996)
Heft: 105

Vorwort: Editorial
Autor: Fontana, Jole

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jole Fontana

Konzeptkunst

Fast schon Künstler sind am Werk, Wortkünstler zumindest und Trendakrobaten, wenn es darum geht, einer neuen Saison neue Stilrichtungen zu geben, sie in neue Modekonzepte einzubinden und sie mit schlüssigen Schlagworten zu charakterisieren. Denn ohne Motto und Konzept läuft nichts. Doch das richtige Konzept zu finden, ist eben die Kunst, zumal das Naheliegendste und Sicherste – das Streben nach Untadeligkeit und Schönheit – nicht mehr taugt.

«Schön mit schön und schön ist nicht mehr schön», gibt der Farb- und Modeexperte Gunnar Frank in pointierter Formulierung zu bedenken. Sichtbar gemachte Perfektion hat nach heutigem Empfinden etwas Steriles. Verlässliche ästhetische Kriterien sind der Mode abhanden gekommen, und Thomas von Aquins Wort vom «Urgrund des Schönen, der in einem gewissen Zusammenklang der Gegensätze besteht», muss insofern relativiert werden, als die Dissonanz in der modischen Optik mitunter genau so viel gilt wie die Harmonie. Darin spiegelt sich unsere Welt, die mehr Chaos als Ordnung zu vermitteln scheint.

Die Modewelt jedenfalls ist sehr unübersichtlich geworden und nicht mehr in den Griff zu kriegen mit umfassenden Konzepten. Multikulturelle Einflüsse durchdringen sie, Emotionen aller Art lagern sich ab, neue Technologien verändern sie unablässig. Trend und Gegentrend setzen sich fort und fort, bis Vielgestaltigkeit sich auffächert in eigensinnigen, eigenschöpferischen Individualismus. Ihm ist nur gerecht zu werden mit höchst flexiblen Konzepten, die sich einen schmalen Ausschnitt aus dem modischen Geschehen vornehmen, diesen aber in seiner ganzen Tiefe ausloten.

Genau das ist die Herausforderung, der sich zuvorderst die Textilkreature zu stellen haben, denn allemal muss erst der Stoff, aus dem die Mode ist, die Grundlage schaffen für differenzierten Ausdruck. Dass die schweizerischen Stoffkollektionen schmaler und tiefer, präziser im Einsatz der gestalterischen und technologischen Mittel und dabei prägnanter in der Aussage geworden sind – dafür gibt es Beispiele, die sich auf den nachfolgenden Seiten überprüfen lassen. Dahinter stehen Konzepte, die den Mut aufbringen, auszuwählen und sich zu konzentrieren. Sie zeugen von einem gestärkten Selbstvertrauen – Vertrauen in die eigene Kreativität und Kompetenz – was mehr denn je vonnöten ist.